



# *Pädagogisches Konzept*

–

# *Bilingual & Bewegt Kinderhaus Obermenzing*

Badenburgstr. 10

81247 München

Träger: Kinderhaus Obermenzing GmbH

Geschäftsführer: Daniel Schleif

# Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
2 Philosophie, Wertegrundlage, Bild vom Kind	4
3 Rahmenbedingungen und Fachpersonal	5
3.1 Räumlichkeiten und Lage	5
3.2 Pädagogisches Umfeld	6
3.3 Fachpersonal	6
3.4 Gruppengröße/-besetzung	7
3.5 Betreuungszeiten/Elternbeiträge	7
3.6 Öffnungs-/Schließtage	7
3.7. Integration	7
3.8 Information und Kommunikation	7
3.9 Teilhabe- und Beschwerdeverfahren (Partizipation)	8
4 Pädagogischer Ansatz	9
4.1 Bewegung	9
4.2 Sprachförderung / Bilingualität Deutsch - Englisch	10
4.3 Pädagogische Ziele und Maßnahmen in der Krippe	11
4.4 Pädagogische Ziele und Maßnahmen im Kindergarten	11
4.5 Ganzheitliche Betreuung und Bildung von Anfang an	12
4.5.1 Die Eingewöhnungsphase in der Krippe	12
4.5.2 Schlafen	14
4.5.3 Ernährung	14
4.5.4 Tagesablauf für Krippenkinder	15
4.5.5 Übergang von Krippe zu Kindergarten	16
4.5.6 Tagesablauf Kindergarten	16
4.6 Die Bildungsbereiche	16
4.6.1 Sprache und Interaktion	17
4.6.2 Körperliche und motorische Entwicklung	17
4.6.3 Gesundheitserziehung	17
4.6.4 Musik und kreatives Gestalten	17
4.6.5 Mathematik und logisches Denken	18
4.6.6 Umwelt und Naturkunde	18
4.6.7 Medienbildung	18
4.7 Gruppenkooperation und Hospitation	18
4.8 Vorschulerziehung	19
4.9 Vorkurs Deutsch	19
5 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	19
5.1 Informationsveranstaltung / Hausbesichtigung	19

5.2 Eingewöhnungselternabend / Eingewöhnungsgespräch _____	20
5.3 Eingewöhnung _____	20
5.4 Kurzkontakte beim Bringen und Holen der Kinder _____	20
5.5 Eltern App Nemborn _____	20
5.6 Entwicklungsgespräche _____	21
5.7 Elternabende _____	21
5.8 Elternbeirat _____	21
5.9 Feste und Feiern, Projektveranstaltungen _____	22
5.10 Aushänge _____	22
6 Qualitätssicherung _____	22
6.1 Qualitätsstandards _____	22
6.2 Dokumentation _____	22
6.3 Sicherung des Kindeswohls Schutzauftrag _____	22
6.4 Elternbefragung _____	23
6.5 Fort- und Weiterbildung _____	23
7 Öffentlichkeitsarbeit _____	23
8 Betreuungsverträge _____	23
8.1 Krankheits- und Unfallregelung _____	23
8.2 Versicherung _____	24
8.3 Gültigkeit _____	24

## 1 Einleitung

Das Kinderhaus Obermenzing ist eine bilinguale, bewegte Kindertagesstätte und hat zwei Krippengruppen mit je 12 Plätzen für Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren und eine Kindergartengruppe mit 24 Plätzen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren.

Das Kinderhaus Obermenzing zeichnet sich insbesondere durch familiäre Geborgenheit in einer liebevoll ausgestatteten Umgebung und einer gleichbleibend hohen Betreuungs- und Förderqualität, sowie flexiblen Kundenorientierung aus. Unser besonderes Augenmerk legen wir auf bilinguale Erziehung und Bewegung. Der Träger ist die Kinderhaus Obermenzing GmbH.

## 2 Philosophie, Wertegrundlage, Bild vom Kind

Unser Ziel ist es, den Kindern ein zweites Zuhause zu geben, in dem sie sich sicher und wertgeschätzt fühlen und in dem sie optimal betreut und individuell gefördert werden. Wir leben die Werthaltung, aus den Kindern weltoffene, interessierte und starke Persönlichkeiten zu machen. Wir sind sowohl vom Personal als auch von den Kindern her international besetzt und legen großen Wert auf ein konstruktives Miteinander unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Lebensformen.

Unser Bild vom Kind folgt dem humanistischen Menschenbild: wir unterstützen die Kinder in ihrem Streben nach Autonomie, nach Unabhängigkeit und sozialverantwortlichem Handeln. Sie sollen sich bei uns selbstverwirklichen können, die Umwelt erforschen, neues Wissen erwerben und ihre schöpferischen Fähigkeiten entfalten. Dabei behalten wir immer die elementaren Bedürfnisse der Kinder nach Sicherheit und Liebe im Blick.

Bewegung ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Erziehung. Bewegung und Bewegungsförderung sind für die Gesamtentwicklung des Kindes - der emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung - von großer Bedeutung, denn sie sind eng verbunden mit sensorischen und psychischen Prozessen. Für Kinder ist die Bewegung ein wichtiges Mittel, Informationen über ihre Umwelt, aber auch über sich selbst, ihren Körper und ihre Fähigkeiten zu erfahren und ihre Umwelt zu "begreifen".

Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan definierten Basiskompetenzen

- Selbstwahrnehmung (positives Selbstkonzeptes und Selbstwertgefühl)
- Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation und Selbstwirksamkeit, Autonomieerleben)
- Soziale Kompetenzen (Kooperationsfähigkeit, Empathie und Perspektivenübernahme)
- Kognitive Kompetenzen (Kreativität, Problemlösefähigkeit)
- Verantwortungsübernahme
- Grobmotorische Fähigkeiten und die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

werden durch Bewegungserziehung gefördert.

Bewegungserziehung fördert motorische Aspekte, indem die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln und ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern. Sie verbessert gesundheitliche Aspekte, indem altersgemäße Wachstums- und Entwicklungsreize gesetzt werden und Bewegungsmangel im Alltag ausgeglichen wird. Sie begünstigt soziale Aspekte, denn Bewegungsspiele fördern das Sozialverhalten, die Kinder üben sich in Teamwork und Kooperation und stärken ihr Regelbewusstsein. So können die Kinder ein positives Selbstkonzept und Selbstbewusstsein aufbauen und Selbstwirksamkeit erleben.

Im Kinderhaus Obermenzing bekommen die Kinder die Gelegenheit, vielfältige Bewegungserfahrungen in unterschiedlichen Bewegungsräumen zu sammeln. Grundlage hierfür ist die natürliche Bewegungsfreude der Kinder.

Auch die Psychomotorik ist Teil unserer Elementarerziehung: hier wird besonders die Einheit von seelischem Erleben und motorischem Verhalten betont, was durch das Zusammenspiel von

Bewegen, Denken, Fühlen und Orientieren im Spiel erreicht wird.

All dies streben wir mit einer konsequenten und fachlich untermauerten Umsetzung eines bilingualen Sprachkonzeptes an. Dies erreichen wir in unserer Einrichtung durch das Immersionsprinzip, das durch einen English Learning Guide in den Gruppen umgesetzt wird, der mit den Kindern ausschließlich auf Englisch spricht. Die Kinder erleben vielfältige unterschiedliche Kommunikationssituationen in der Zweitsprache Englisch. Auf diese Weise soll eine kindgerechte und möglichst optimale Entfaltung der Sprachlernfähigkeit durch die Einbindung der Zweitsprache in den Alltag ermöglicht werden.

Es ist uns wichtig, die Kinder beiderlei Geschlechter in der Findung ihrer Geschlechtsidentität zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinsichtlich Wertschätzung und Bildungschancen zu achten.

Die Kinder werden entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt.

Unsere pädagogische Grundeinstellung basiert auf dem Wissen, dass Kinder Freiräume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit brauchen, aber auch klare Grenzen und Regeln zur Orientierung und Sicherheit. Daher sind uns Alltagsriten, gute Umgangsformen und tragfähige Beziehungen zu den Betreuungspersonen genauso wichtig wie Erfahrungsfreiräume und Selbstbestimmung.

Wir verwirklichen bewusst ein Stammgruppenkonzept, d.h., dass die Kinder die wichtigsten Meilensteine des Tages (Morgenkreis, Mahlzeiten, Schlafen, Gruppenprojekte etc.) in ihren Gruppenräumen mit gleichbleibenden Bezugspersonen erleben. Zu bestimmten Zeiten und Angeboten haben die Kinder aber die Möglichkeit, Kinder in anderen Gruppen zu besuchen oder sich im Garten oder dem Turnraum zu treffen.

All unsere Aktivitäten haben ein Ziel: die gesunde und selbstbewusste Entwicklung der Kinder mit Hilfe positiver Erfahrungen und vertrauter, zuverlässiger Bindungen. Basis hierfür sind einerseits ein kindgerechtes, abwechslungsreiches, anregendes und sicheres Umfeld, andererseits ein Team von Pädagogen und Betreuern, das qualifiziert und mit Leidenschaft die Entwicklung jedes einzelnen Kindes fördert und dabei einem pädagogisch fundierten Konzept folgt, das im Weiteren beschrieben wird.

Durch das Konzept unserer Einrichtung, Kinderkrippe und Kindergarten unter einem Dach zu vereinen, bieten wir den Eltern über einen Zeitraum von ca. 6 Jahren, je nach Verfügbarkeit der Plätze, die Möglichkeit einer kontinuierlichen und konzeptionell aufeinander abgestimmten Betreuung ihres Kindes. Dies erleichtert den Eltern die Koordination von Beruf und Familie. Eltern und Kind bietet es vertraute Strukturen und stabile Beziehungen.

### **3 Rahmenbedingungen und Fachpersonal**

#### **3.1 Räumlichkeiten und Lage**

Unser schönes Kinderhaus Obermenzing befindet sich in der Badenburgerstraße 10, 81247 München und ist sowohl per PKW (Nähe zur Verdistrasse) als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen (eine Haltestelle der Trambahnlinie 17 und die Bushaltestellen der Linie 162 und 143 befinden sich in direkter Nähe).

Kinderkrippe und Kindergarten erstrecken sich über drei Etagen eines Mehrfamilienhauses in ruhiger und angenehmer Lage im westlichen Stadtteil Obermenzing. Der große, eingewachsene Garten mit vielen Bäumen lädt zum Erkunden, Spielen und Toben ein.

Die Gruppenräume der Krippe sind liebevoll und hochwertig ausgestattet mit jeweils einer Themenecke, einer Rückzugs- oder Kuschelecke, einem Arbeitsplatz für die Pädagoginnen, Tisch-/Stuhlkombinationen und einer freien Fläche zum Spielen und Tollen.

Im Gruppenraum des Kindergartens gibt es unterschiedlichen Themenecken zum Bauen/Konstruieren, Lesen, Basteln/Werken, Puppen/Familie-Spielen und zur Ruhe/Entspannung. Zudem verfügt die Kindergartengruppe über eine Hoch-Empore, die die Kinder für verschiedene Aktionen, aber auch als Rückzugsraum nutzen können.

Im Untergeschoss befindet sich ein Mehrzweck- und Bewegungsraum. Dieser lädt zu verschiedenen Angeboten, z.B. Rhythmik, Theatergruppe oder Turnen und Toben ein.

In unserer gut ausgestatteten Küche kocht unsere eigene Köchin 3mal täglich für alle Altersstufen frisch und gesund. Die Pädagogen essen gemeinsam mit den Kindern, was durch das gelebte Vorbild pädagogisch günstig ist.

### **3.2 Pädagogisches Umfeld**

Unsere kindgerechte Ausstattung und die konstruktive und liebevolle Atmosphäre wecken kindliche Neugier, Interesse und Motivation und fördern Aktivität und Selbstbewusstsein. Sie unterstützen die Kinder auf vielerlei Weise in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, beim Lernen sowie bei der Einschätzung und Bewertung ihres eigenen Handelns.

In einer anregenden, kommunikativen Umgebung bieten wir sowohl Freiräume zur Entfaltung eigener Kreativität und zur Wahrnehmung eigener Aktionsfähigkeiten als auch Möglichkeiten des Rückzugs und die Erfahrung von klaren Grenzen, Riten und Regeln, welche Kinder zur Orientierung und Sicherheit unbedingt benötigen.

Diese ausgewogene Kombination macht eine stabile Entwicklung zu Selbständigkeit und ausgeprägtem Selbstbewusstsein möglich.

Die Atmosphäre in den Gruppen ist liebevoll, fröhlich und offen. Materialien sind für die Kinder selbständig zugänglich und leicht erreichbar. Die Gesundheit und Sicherheit der Kinder sind in allen Bereichen gewährleistet.

### **3.3 Fachpersonal**

Der Schlüssel zum Erfolg unserer Einrichtung ist die Zufriedenheit, Motivation und Leidenschaft unserer Pädagoginnen. Aus ihrer positiven Haltung heraus gelingt es ihnen, eine fürsorgliche, vertraute Beziehung zu Kind und Eltern aufzubauen, die die Basis für eine optimale Entwicklung und Förderung ist.

Die Pädagogen unterstützen die Entwicklung des Kindes, indem sie ihm dabei helfen, seine eigenen Entwicklungsschritte wahrzunehmen und diese gezielt weiter auszubauen. Durch Vertrauen in seine Talente und Fähigkeiten vermitteln sie dem Kind Stolz, Anerkennung und Erfolgserlebnisse. Die Pädagogen stehen ihm beim Spielen, beim Erkunden und bei der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen leitend und begleitend zur Seite.

In Klausurtagen und internen Fortbildungen erarbeiten wir im Team tragbare und realistische Wertegrundlagen und Konzepte zur Umsetzung unserer Vision einer Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die jeweilige Gruppenleitung wird von einer staatlich geprüften Erzieherin, Sozialpädagogin oder pädagogischen Fachkraft in Kindertagesstätten übernommen. Verstärkt werden diese durch ausgebildete Kinderpflegerinnen, Berufspraktikanten/innen und pädagogische Zusatzkräfte sowie unseren English Learning Guides.

Durch gruppenübergreifende Zusammenarbeit und fachlichen Austausch der Betreuungskräfte werden die kontinuierliche Verbesserung der Betreuungsqualität unterstützt und jüngere Mitarbeiter gezielt weiterentwickelt.

Bei der Auswahl unseres Fachpersonals legen wir großen Wert auf eine kommunikative und liebevolle Persönlichkeit, die Offenheit für andere Kulturen und Lebensformen mitbringt und sich mit unserer Vision und unseren Werten identifiziert.

### **3.4 Gruppengröße/-besetzung**

Die Kinderkrippengruppen sind im Regelfall mit 12 Kindern von 1 bis 3 Jahren, die Kindergartengruppe mit 24 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren besetzt. Individuell und vom Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes abhängig ist eine Altersöffnung für Kinder unter 3 Jahren im Kindergarten möglich. Die Gruppen werden aus pädagogischen und betreuerischen Gründen altersgemischt belegt.

### **3.5 Betreuungszeiten/Elternbeiträge**

Das Kinderhaus Obermenzing ist montags bis donnerstags von 7:30 Uhr bis 17:30 Uhr und freitags von 7:30 Uhr bis 16:45 Uhr geöffnet. Die Kinder müssen bis spätestens 8:45 Uhr gebracht werden, da hier die Kernzeit des Krippen- bzw. Kindergartenalltags beginnt.

Die Kernzeit ist von 8.45 bis 14.30 Uhr.

Die Elternbeiträge sind nach Buchungszeiten gestaffelt. Die genauen Preise der unterschiedlichen Buchungskategorien sowie die Betreuungszeiten finden Sie auf unserer Website (<http://www.kinderhaus-obermenzing.de>).

### **3.6 Öffnungs-/Schließtage**

Das Kinderhaus Obermenzing ist zwischen Weihnachten und Heilig-Drei-König sowie zwei Wochen im August geschlossen. Abgesehen von diesen Schließzeiten, 3 Klausurtagen und einen weiteren Schließtag im Jahr ist ganzjährig geöffnet. Die Schließzeiten werden den Eltern zu Beginn des Betreuungsjahres bekannt gegeben.

### **3.7. Integration**

Unter Integration verstehen wir grundsätzlich das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Beim gemeinsamen Spielen lernen die Kinder sich als vollwertige Partner zu akzeptieren und zu verstehen – ohne Leistungsprinzipien.

Integration bedeutet für uns, Kinder mit verschiedenen Bedürfnissen aufzunehmen und auf eine gemischte Gruppenzusammensetzung zu achten, so dass dabei auch Aspekte der Persönlichkeit sowie Alter und Geschlecht in die Überlegungen mit einfließen.

Neben der sozialen Integration innerhalb der Gruppe erhält das Kind in Kleingruppen besondere Aufmerksamkeit der Pädagogen. Die Familie wird in den Entwicklungsprozess eingebunden. Zudem wird der Kontakt unter den Familien gefördert.

### **3.8 Information und Kommunikation**

Alle wichtigen und aktuellen Informationen werden an einer Informations-Pinnwand vor den jeweiligen Gruppen ausgehängt und können von den Eltern jederzeit eingesehen werden. Zudem hängen dort auch die Speisepläne sowie eine Wochenübersicht mit geplanten und durchgeführten Angeboten und Projekten aus. Die Eltern lassen wir durch gemeinsame Veranstaltungen und unsere Fotowände an besonderen Aktivitäten und Projekten aber auch am normalen Kita-Alltag teilhaben. Sie werden täglich über die stattgefundenen Aktivitäten einer Gruppe informiert.

Besonderen Wert legen wir auf tägliche Tür- und Angelgespräche, in denen die Pädagogen mit den Eltern über das Befinden des einzelnen Kindes sprechen. Jedes Elternteil kann jederzeit Gesprächsbedarf anmelden und erhält bei der Bezugsbetreuer/in bzw. der Gruppenleitung zeitnah einen Gesprächstermin.

Zudem finden in der Krippe und im Kindergarten jährlich Entwicklungsgespräche statt, bei dem Eltern und Pädagogen Gelegenheit haben, sich über die Entwicklung des Kindes auszutauschen, anhand der individuellen Entwicklungsdokumentation und der Portfoliomappen Entwicklungsziele und notwendige Maßnahmen zu vereinbaren bzw. sich über besondere Vorkommnisse im Leben des Kindes auszutauschen (z.B. neues Geschwisterkind, etc.).

### **3.9 Teilhabe- und Beschwerdeverfahren (Partizipation)**

Partizipation ist ein gemeinsamer Prozess mit den Kindern und dem pädagogischen Team und entwickelt sich immer in einem Dialog, den wir in den täglichen Morgenkreisen fördern.

Hier geben wir den Kindern die nötige Zeit und Aufmerksamkeit, stellen Fragen um über ihre Gedankenwelt zu sprechen oder über Dinge, die sie beschäftigen. Sie können Wunschthemen zu Projekten äußern, Dinge anbringen, die ihnen gut oder nicht so gut gefallen haben oder auch Dinge, über die sie sich ärgern.

Partizipation heißt für uns, Kinder an Entscheidungsprozessen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Damit räumen wir Kindern Einflussnahme ein und gestehen ihnen Selbstbestimmung zu. Ihrer Entwicklung angemessen ermöglichen wir allen Kindern möglichst viel Mitgestaltung im Krippen- und Kindergartenalltag. Der Tagesablauf in unserer Kindertagesstätte ist klar strukturiert. Unterschiedliche Rituale und Regeln ordnen und gestalten das Miteinander. Dennoch ermöglichen wir den Kindern ausreichend Gestaltungsspielräume, indem wir die Notwendigkeit von Regeln und Routinen daran messen, ob sie dazu beitragen, den Kindern einerseits Orientierung und Halt zu geben und andererseits die Möglichkeit zur Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung unterstützen. Entsprechend ihres Alters und ihrer Fähigkeiten übertragen wir unseren Kindern verschiedene Verantwortungsbereiche. Damit lernen sie auch, Mitverantwortung zu übernehmen.

Für den Prozess der Beteiligung bedeutet das:

- Wünsche und Bedürfnisse erfragen, besprechen und ernst nehmen
- Probleme besprechen gemeinsam Lösungswege suchen
- Regeln und Grenzen gemeinsam setzen
- Verantwortungsbereiche schaffen

Wenn wir Kinder an der Gestaltung ihres Alltags beteiligen, erfahren sie:

- ihre Wünsche und Probleme werden ernst genommen
- sie sind wichtig
- jeder hat ein aktives Mitspracherecht
- manchmal muss man sich der Mehrheit beugen
- Regeln müssen eingehalten werden
- Lösungen werden gemeinsam gesucht
- alle sind Teil einer Gemeinschaft
- wie demokratische Prozesse im Kleinen ablaufen



## 4 Pädagogischer Ansatz

Unser Konzept richtet sich sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten nach dem „situationsorientierten Ansatz“ und ist abgestimmt auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Gemäß diesem Ansatz steht das spontane und individuelle Eingehen auf wichtige Bedürfnisse oder Interessen der Kinder vor der strikten Umsetzung geplanter Angebote.

Auf der Basis einer soliden Vertrauensbeziehung zwischen Kind, Eltern und Pädagoginnen, absoluter Sicherheit und Geborgenheit in den Räumen und Gruppen unserer Einrichtung und einer herzlichen liebevollen Arbeitsatmosphäre kann qualifizierte und hochwertige Bildung und Förderung der Kinder stattfinden, auf die wir besonderen Wert legen.

Darüber hinaus liegt uns Hauptaugenmerk auf Bewegung und Bewegungsförderung im bilingualen Umfeld.

### 4.1 Bewegung

Die Reifung und Ausprägung des Nervensystems erfolgt ganz wesentlich über die Suche der Kinder nach Entwicklungsreizen. Das Kennenlernen des eigenen Körpers und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen sowie das Aufrichten an seinem eigenen inneren Gleichgewicht bewirken den nachhaltigen Aufbau von Selbstwertgefühl und persönlicher Stärke. So hängen Bewegungsqualität, Körpererfahrung, Selbstbewusstsein, Lebensfreude und Intelligenz eng zusammen.

Veränderte Lebensbedingungen in der heutigen Zeit im Vergleich zu früheren Generationen führt zu einer Sorge um die Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten. Zu wenig Bewegung kann sogar zu Haltungs- und Organleistungsschwächen oder einer gestörten Körperkoordination führen. Bewegungsgeschickte Kinder sind dagegen weniger unfallgefährdet.

Bewegungserziehung verstehen wir als ganzheitliche Persönlichkeitsbildung, und berücksichtigen dabei folgende Prinzipien:

**Kindgemäß:** unsere Angebote sind auf Interesse, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder abgestimmt.

**Offen:** wir planen Angebote, lassen aber Raum für situative und spontane Einfälle der Kinder.

**Freiwillig:** alle Kinder dürfen selber entscheiden, ob sie teilnehmen wollen.

**Erlebniswelt der Kinder:** wir beziehen die Alltagswirklichkeit der Kinder mit ein, es können Rollen nachgeahmt und Handlungsalternativen erprobt werden.

**Freie Entscheidung:** die Kinder bekommen Möglichkeit der Selbstbestimmung, alternative Wahlmöglichkeiten, ohne sie damit zu über- oder unterfordern.

**Selbsttätig:** Kinder dürfen Initiativen ergreifen, ausprobieren, sich austesten und auch Misserfolge erleben und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen.

Neben der regelmäßigen Bewegung im Garten und in der freien Natur, bieten wir systematisch einen ausgewogenen Wechsel zwischen Bewegung/Aktivität und Entspannung/Ruhe innerhalb unserer Räumlichkeiten an.

In den Gruppenräumen und unserem Turnraum im Keller lernen unsere Kinder im Rahmen gezielter Bewegungsprogramme, aktiv Bewegung und Ruhe zu steuern. Die Integration und Initiierung möglichst vielfältiger Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote bieten ideale Rahmenbedingungen für frühkindliche Bildungsprozesse.

Wir haben dazu in unserem Tagesablauf feste Bewegungszeiten eingeplant, wie z.B. vor dem

Frühstück, nach dem Mittagessen oder vor pädagogischen Angeboten. Wir stellen vielfältige Bewegungsangebote in den Gruppenräumen zur Verfügung mit Tobe-Ecken, Möglichkeiten zum Hüpfen oder Bewegungsbaustellen aus Schaumstoffformen, Matratzen oder Bällen. Wir setzen Bewegungsanreize im Flur und auf den Treppen, um schon im Alltag Bewegung zu initiieren.

Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten werden die Kinder auf mögliche Gefahrenquellen hingewiesen, Hilfestellung angeboten, sowie auf die Auswahl geeigneter Spiel- und Sportgeräte geachtet. Beim Klettern oder an Turngeräten werden die Kinder mit Matten oder anderem passenden Fallschutz gesichert.

## **4.2 Sprachförderung / Bilingualität Deutsch - Englisch**

Da aktive und passive Sprachkompetenz eine wesentliche Grundlage unseres Bildungs- und Schulsystems ist, legen wir sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten großen Wert auf eine ausgeprägte Interaktion zwischen Pädagoginnen und Kind mittels Sprache und nonverbaler Kommunikation. Dies geschieht im Alltag über die Motivation und Fähigkeit, sich verbal und nonverbal mitzuteilen: durch in den täglichen Ritualen (Morgenkreis, Tischspruch, Aufräum-Vers, Begrüßungslied) verankerte Sing- und Reimspiele, durch Lesecken, dialogische Bilderbuchbetrachtungen, die Motivation zu altersspezifischen Rollenspielen, im Kindergarten durch gezielte Sprachförderprogramme „Wuppi“ und „Die Alphas“ und in der Kinderkrippe durch den Vorkindergarten „die schlauen Raben“.

Neben dem respektvollen Umgang mit der jeweiligen Muttersprache eines jeden Kindes streben wir die konsequente und fachlich untermauerte Umsetzung eines bilingualen Sprachkonzeptes an. Dies erreichen wir in unserer Einrichtung durch das Immersionsprinzip, dem weltweit erfolgreichsten und am gründlichsten erforschten Sprachlernverfahren. Die Kinder erleben vielfältige unterschiedliche Kommunikationssituationen in einer Zweitsprache (Englisch). Das Immersionsprinzip wird durch einen English Learning Guide umgesetzt. Auf diese Weise soll eine kindgerechte und möglichst optimale Entfaltung der Sprachlernfähigkeit durch die Einbindung der Zweitsprache in den Alltag ermöglicht werden. Unser English Learning Guide spricht mit den Kindern ausschließlich auf Englisch. Sie begleitet ihre Handlungen durch deutliche Gestik, Mimik, Bilder oder durch das Zeigen von Gegenständen, um Situationen klar zu veranschaulichen.

Die Kinder erwerben die Fremdsprache somit ähnlich wie ihre Muttersprache, wobei die Entwicklung der Muttersprache dadurch in keiner Weise beeinträchtigt ist. Die Kinder erhalten vielmehr ein intensiveres Gefühl für den Umgang mit Sprache und Bestandteilen anderer Kulturen. Immersion erfordert kein spezielles Talent und ist für alle Kinder unabhängig vom sozialen Hintergrund geeignet. Es fördert die kognitive Entwicklung der Kinder und ist die geeignete Methode zum Erlernen der Sprache, die dazu führt, dass in der Fremdsprache ein weitaus höheres Niveau erreicht wird als durch herkömmlichen Sprachunterricht.

Kinder lernen durch das Zuhören, das Imitieren und das Erinnern. Noch lange bevor sie ihre ersten Worte in der zweiten Sprache sprechen, verstehen sie den Kontext, wissen was gemeint ist und reagieren darauf, wie sie es auch bei der Muttersprache täten. Dabei ist es sehr wichtig, dass die Kinder nicht korrigiert werden. Den Kindern wird gezeigt, dass sie ernst genommen und verstanden wurden, indem die Aussagen der Kinder in einfachen und vollständigen Sätzen wiederholt werden. Dies bietet Kindern gleichzeitig ein korrektes Sprachmodell.

Die Umsetzung des bilingualen Sprachkonzeptes wird schon in der Kinderkrippe eingeführt, damit auch die jüngsten Kinder mit der englischen Sprache vertraut werden. So wird es auch den jüngsten Kindern ermöglicht, sich einer neuen Sprache anzunähern. Der Schwerpunkt liegt hier darauf auf spielerische und unterhaltsame Weise mit den Kindern zu interagieren, z. B. Lieder auf Englisch zu singen, das Wetter zu erzählen oder zu zählen.

Routinen im Tagesablauf, wie z.B. der Morgenkreis, das Frühstück oder die Mittagsruhe stellen durch

den hohen Wiedererkennungswert für die Kinder eine zusätzliche Orientierung dar. Vor allem Lieder, kleinere Reime sowie Sing- und Fingerspiele können die Kinder, je nach individueller Sprachfähigkeit, recht schnell auf Englisch mitsingen oder mitsprechen. Bilderbücher können ebenfalls in beiden Sprachen angeschaut und erzählt werden.

Von Anfang an liegt der Fokus auf der Förderung des Hörverständnisses. Später wird von den Kindern mehr und mehr die selbstständige Verwendung der Zweitsprache gefordert. Wie auch beim Erwerb der Muttersprache verwenden die Kinder hier zunächst nur einzelne Wörter, die sie jedoch oft schon im Satzgefüge richtig einordnen können. Die Pädagoginnen arbeiten hier mit viel Lob und Ermutigung, lassen der natürlichen Entwicklung aber ihren freien Lauf. Ab dem Vorschulalter erhalten die Kinder zusätzlich eine englische Förderung in Form der wöchentlich stattfindenden Preschool.

### **4.3 Pädagogische Ziele und Maßnahmen in der Krippe**

Die Ziele unseres ganzheitlichen, pädagogischen Ansatzes in der Krippenerziehung sind:

- Die Selbstwahrnehmung und ein positives Selbstkonzept
- Das Erleben von Selbständigkeit und eigenem Können
- Das Spüren von 'Ich-Kompetenzen' und Autonomie
- Das Erleben und der Aufbau von eigener Stärke und Selbstvertrauen
- Das Erleben und Erkennen eigener Grenzen
- Das Erleben von Zuverlässigkeit, Sicherheit und Geborgenheit
- Der Erwerb von passiver und aktiver Sprachkompetenz
- Der Aufbau altersspezifischer kognitiver Kompetenzen
- Der Erwerb physischer Kompetenzen
- Der Erwerb sozialer Kompetenzen

Maßnahmen zur Zielerreichung im Krippenalter sind:

- Die empathische Wahrnehmung und Erfüllung der kindlichen Bedürfnisse
- Die vertraute und liebevolle Betreuung durch bekannte Bezugspersonen
- Der Aufbau eines sicheren Bindungsverhaltens
- Die aktive verbale und nonverbale Kommunikation mit dem Kind in allen Bereichen
- Das Gewähren von altersgerechten Handlungsspielräumen sowie das gleichzeitige Schaffen von Sicherheit und Orientierung durch Grenzen und Regeln
- Altersspezifische Bildungs- und Förderprojekte in allen Entwicklungsbereichen
- Die Vermittlung von Werten und Normen
- Das Erlernen adäquater Kommunikations- und Handlungsmuster
- Das angemessene Verbalisieren und Einfordern von eigenen Bedürfnissen
- Das frühzeitige Verbalisieren von und der Umgang mit Emotionen
- Eine gezielte Beobachtung der Entwicklung des Kindes sowie systematische und transparente Entwicklungsdokumentation
- Die individuelle Förderung von Talenten und Begabungen

### **4.4 Pädagogische Ziele und Maßnahmen im Kindergarten**

Aufbauend auf den Zielen der Krippenerziehung sind spezielle Ziele im Kindergarten:

- Das Finden der eigenen Position in Familie, Umwelt und Gesellschaft
- Das Finden von Sicherheiten, Wertschätzung und Anerkennung in dieser Position
- Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Der Erwerb von Wissensneugier, Leistungsbereitschaft und lernmethodischer Kompetenz
- Der Erwerb von Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele im Kindergarten sind neben einer altersspezifischen Umsetzung der zuvor genannten Maßnahmen:

- Das Übertragen von Verantwortungsbereichen und Aufgaben
- Mediation und Streitschlichtung in Konflikten
- Förder- und Bildungsprojekte in den Bereichen Sprache und Literacy, Emotionalität und soziale Beziehungen, Medien und Kommunikation, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Umwelt, Kunst und Kultur, Musik und Kreativität, Bewegung, Rhythmik und Sport
- Unterstützung beim Verarbeiten von Enttäuschungen und Versagen

#### **4.5 Ganzheitliche Betreuung und Bildung von Anfang an**

Im Alter von 0 bis 3 Jahren vollziehen Kinder wie nie mehr im Leben große Entwicklungsschritte. Wir geben unseren Krippenkindern die Möglichkeit, ihre natürlich vorhandene Neugierde auszuleben und sich daraus ganzheitlich zu entwickeln, zu lernen, all ihre Sinne zu erfassen und zu begreifen.

In einer klaren Trennung zwischen Erwachsenenwelt und Kinderwelt bieten wir den Kindern Entwicklungsräume und altersspezifische Herausforderungen, die sie überschauen und ohne Überforderung bewältigen können. Die Kinder erhalten in der Krippe die Möglichkeit, sich ihrem eigenen Tempo gemäß in einem strukturierten Gruppenrahmen zu entwickeln, zu lernen, Erfahrungen zu sammeln. Das positive Selbstbild der Kinder festigt sich zunehmend und ihr Vermögen beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt sich. Spielerisches Lernen ist dabei wesentlich.

Sie lernen, sich besser zu kontrollieren und mit Alltagssituationen umzugehen. Sie erfahren, dass alle Menschen gleich und dennoch unterschiedlich sind und lernen diese Unterschiede zu akzeptieren. Sie lernen entsprechend ihrem Alter, was für den Erhalt ihres gesundheitlichen Wohlergehens wichtig ist. Die sprachliche und kulturelle Identität der Kinder und ihre Fähigkeit, sich auf vielfältige Weise auszudrücken, werden gestärkt und entwickelt. Aufgrund der aktiven Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt ergeben sich für das Kind ständig neue Entwicklungsanreize.

Besonders die motorischen Fähigkeiten sind in dieser Phase von großer Bedeutung und regen zum ganzheitlichen Lernen an.

Im Freigelände stehen altersgerechte Spielgeräte, an denen Kinder allein wie auch im Spiel mit anderen Kindern unterschiedliche Bewegungserfahrungen wie Klettern, Rutschen, sowie Gleichgewichtsübungen machen und die Natur hautnah erfahren können. Diese Lernprozesse sollen vom Kind selbst erarbeitet und erfahren werden und werden von den Pädagoginnen aufmerksam und bedürfnisorientiert begleitet.

Unsere schönen Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sich möglichst viele Erfahrungsmöglichkeiten beim Kind erschließen. Bei sämtlichen Bildungs- und Förderprojekten und im Umgang mit unterschiedlichsten Materialien steht immer das Erleben der Kinder im Vordergrund, nicht das Ergebnis.

##### *4.5.1 Die Eingewöhnungsphase in der Krippe*

Der Besuch einer Kindertagesstätte bedeutet für viele Kinder die erste Trennung von seinen gewohnten Bezugspersonen. Die Eingewöhnungsphase ist ein Kernstück der pädagogischen Arbeit, sie ist für die positive Entwicklung und Integration des Kindes innerhalb der Gruppe entscheidend.

Die Eingewöhnung ist angelehnt an das Berliner Modell und verläuft bei jedem Kind individuell:

Als grobe Richtlinie gelten die folgenden 4 Phasen, die aber je nach Verlauf und in Absprache mit den Eltern variiert und angepasst werden.

#### Phase 1:

Durch anfänglich kurze Besuche von ca. 1 Stunde, zusammen mit der Bezugsperson, sollen Kind und Eltern die Räumlichkeiten und die Betreuer/innen kennen lernen. Hierbei bietet sich für das neue Kind die Möglichkeit, aus dem Gefühl des Schutzes und Sicherheit die neue Umgebung, die Betreuerinnen und den Tagesablauf zu erkunden. Die Pädagogin versucht in dieser Zeit, Kontakt aufzunehmen, ohne sich aufzudrängen.

#### Phase 2:

Wenn das Kind an Sicherheit in der Gruppe gewonnen hat und der Kontakt zur Betreuerin angebahnt ist, beginnt die familiäre Bezugsperson für kurze Zeit den Raum zu verlassen. Wichtig ist hierbei eine bewusste und immer gleich erfolgende Verabschiedung vom Kind und nach der Wiederkehr eine bewusste Begrüßung.

Diese Trennungszeit wird täglich entsprechend der individuellen Bedürfnisse von Eltern und Kind gesteigert. Dies wird jeweils für den nächsten Tag zwischen Betreuer/in und Eltern abgesprochen. Das Kind baut damit das Vertrauen auf, dass die familiäre Bezugsperson immer wieder kommt, auch wenn sie längere Zeit wegbleibt.

#### Phase 3:

Als nächstes wird das Kind in die weiteren Meilensteine des gruppeninternen Tagesablaufes eingeführt. Es wird am Morgenkreis und an Bildungsprojekten teilnehmen, die gemeinsame Hygieneerziehung kennen lernen, mit der Gruppe zu Mittag essen und später auch in der Gemeinschaft Mittagsschlaf machen.

#### Phase 4:

Erst wenn sich das Kind von der Pädagogin beruhigen, wickeln und schlafen legen lässt, ist die Eingewöhnung weitgehend abgeschlossen und der Aufenthalt des Kindes kann nach und nach auf die gesamte Betreuungszeit ausgedehnt werden. Im gegliederten Tagesablauf wird dem Kind durch die Kontinuität bewusst, dass bestimmte Tätigkeiten ihren bestimmten Platz haben. Dies gibt ihnen Halt, Vertrauen und bildet die Grundlage für die Entwicklung von Zeitgefühl und Riten. Durch die Wiederholung bestimmter Tätigkeiten und damit verbundenen Erfahrungen gewinnt das Kind Vertrauen zu sich selbst, aber auch Vertrauen in seine Umwelt. Durch die Wahrnehmung des Kindes in ständig wiederkehrenden Abläufen wie Tagesablauf oder Wochenplan gewinnt es Vertrauen zu höheren Prinzipien und fühlt sich in diesen geborgen.

In dieser Zeit wird das Kleinkind viele Veränderungen spüren, neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln, evtl. auch das erste Mal Trennungsschmerz empfinden. Deshalb sind wir um eine sanfte, einfühlsame Gestaltung der Eingewöhnungsphase sehr bemüht. Die konstruktive Kooperation mit den Eltern ist Kernstück der Eingewöhnungsphase, da die Eltern mit ihrer Einstellung zur Einrichtung ganz wesentlich das Verhalten und die Sicherheit des Kindes beeinflussen. Es ist daher ganz wichtig, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist von Kind zu Kind unterschiedlich, beträgt aber in der Regel 4 Wochen, damit Eltern und Kind die Möglichkeit haben, eine tragfähige Beziehung zu den Pädagoginnen und zur Einrichtung aufzubauen. Die Eltern erhalten beim Eingewöhnungselternabend und in der Eingewöhnungsphase Informationen über wichtige pädagogische Grundsätze und wie sie mit ihrem Verhalten ihr Kind unterstützen können. So tragen die Eltern entscheidend zu einem guten Start und einer positiven Abnabelung ihres Kindes bei. Folgende Punkte können an dieser Stelle beispielhaft genannt werden:

- Dem Kind sollte eine positive Einstellung zur Einrichtung vermittelt und die Neugier und Vorfreude darauf geweckt werden.
- Die Haltung der Hautbezugsperson (in der Regel die Mutter) ist deshalb sehr wichtig. Nur wenn die Mutter ihr Kind „loslassen“ kann, die Mutter uneingeschränkt Vertrauen zur

- Einrichtung und deren Betreuer/innen hat, kann sich das Kind lösen.
- Wir pflegen einen offenen Umgang miteinander und bitten die Eltern, Irritationen/Meinungsverschiedenheiten direkt, aber in vertrautem Rahmen, anzusprechen
  - Vertraute Dinge (wie z.B. Lieblingskuscheltier, Schmusetuch) können von zu Hause mitgebracht werden und geben dem Kind das Gefühl von Geborgenheit.
  - Die Eltern sollten Absprachen mit dem Kind zuverlässig und regelmäßig einhalten

#### *4.5.2 Schlafen*

Da alle Kinder unterschiedliche Schlafgewohnheiten haben, handhaben wir diese im Tagesablauf auch individuell und bedürfnisorientiert. Kinder, die müde sind, haben aufgrund unserer zusätzlichen Schlafräume auch außerhalb der "offiziellen" Schlafenszeit die Möglichkeit, ruhig und ungestört zu schlafen. In Absprache mit den Eltern versuchen wir, den Rhythmus der einzelnen Kinder an den Tagesablauf in der Krippe allmählich anzunähern.

Mit zunehmender Gewöhnung an den Krippenablauf schlafen unsere Krippenkinder mittags von ca. 12:30 - 14:00 Uhr. In dieser Zeit ist immer eine Betreuungsperson anwesend und achtet darauf, dass im Schlafräum ein ungestörter Schlaf möglich ist. Kinder, die früher aufwachen, können leise selbständig aufstehen und in den Gruppenraum gehen, wo die Pädagogen ruhige Beschäftigungsangebote anbieten.

Für die Kindergartenkinder haben wir, soweit noch erwünscht und notwendig, ein flexibles Schlafkonzept. Alle Kindergartenkinder des ersten und zweiten Kindergartenjahres legen sich zur Mittagsruhe im Gruppenraum mit Kissen und Decken hin. Die Pädagogen lesen Bücher vor oder die Kinder hören Hörspiele. Kinder, die noch einen Mittagsschlaf machen, bekommen besonders ruhige Plätze auf oder unter der Hoch-Empore, an denen sie auch über die Zeit der Mittagsruhe hinaus weiterschlafen können. Die Schlafenszeiten der Kindergartenkinder werden in Absprache mit den Eltern getroffen. Die Vorschulkinder dürfen frei entscheiden, ob sie sich dazu legen, sich im Nebenraum leise selbst beschäftigen oder in den Garten gehen.

#### *4.5.3 Ernährung*

Im Kinderhaus Obermenzing legen wir großen Wert auf die Kombination von gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung. Wichtig ist uns eine frische und ausgewogene Ernährung. Da uns die Qualität der Lebensmittel sehr am Herzen liegt, die Ernährung jedoch auch für die Eltern finanzierbar bleiben muss, beziehen wir Wurst und Fleisch vom Metzger, Brot vom Bäcker. Grundnahrungsmittel kaufen wir im Lebensmitteldiscounter, achten jedoch auf deutsche Gütesiegel und Bioqualität.

Wir haben eine festangestellte Köchin, die kindgerecht Essen für alle Altersgruppen kocht.

Zum überwiegenden Teil werden hier abwechslungsreiche Gemüsegerichte angeboten oder auch Nudel-, Reis- und Kartoffelvariationen. Zweimal pro Woche steht Fisch oder Fleisch auf dem Speiseplan. Zum Essen gibt es täglich Rohkost, zu den Zwischenmahlzeiten wird frisches Obst gereicht. Durch unsere eigene, hausinterne Frischküche sind wir auch in der Lage, auf besondere Bedürfnisse und Anforderungen unserer Allergiekinder einzugehen und diese problemlos in den Gruppenalltag zu integrieren.

Wir verpflegen unsere Kinder während der Betreuungszeit und reichen neben der Hauptmahlzeit gesunde und leckere Zwischenmahlzeiten. Über schriftliche Speisepläne werden sowohl Eltern als auch Kinder darüber informiert, was bei uns auf den Tisch kommt. In den Tür- und Angelgesprächen werden die Krippen-Eltern stets über das Essverhalten ihres Kindes informiert.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten legen wir großen Wert auf das Erleben von Gemeinschaft und das Erlernen von Esskultur. Nach einem gemeinsamen Tischspruch, den sich ein Kind ausgesucht hat, beginnt das Essen. Die Kinder sollen sich nach Möglichkeit das Essen selber nehmen und sich auch

Getränke (Wasser und Tee) selbst einschenken.

In der Krippe versuchen bereits die Kleinen, selbst mit Besteck zu essen und werden nur bei Bedarf gefüttert. Während der gesamten Essenssituation legen wir, sowohl in der Krippe, als auch im Kindergarten, sehr großen Wert auf gute Tischmanieren. Die Kinder dürfen beim Essen miteinander reden, die Pädagogen sind dazu angehalten, eine Unterhaltung mit bzw. zwischen den Kindern anzuregen. Das Verhalten der Pädagogen muss vor den Kindern stets vorbildlich sein.

Dies sind die ersten, wichtigen Entwicklungsschritte zum später mündigen Menschen. Kinder wollen selbstständig werden, sie wollen sich selbst fortbewegen, selbst essen und sich selbst anziehen können. Wir unterstützen nachhaltig das Bedürfnis des Kindes nach Autonomie. Hinsichtlich des Miteinanders, der Mahlzeiten, des Verstauens von Kleidung und Spielsachen sowie der Einrichtung im Ganzen erfahren die Kinder eine Ordnung, an die sie sich gewöhnen, die nicht einengend ist und zunehmend Sicherheit vermittelt.

#### 4.5.4 Tagesablauf für Krippenkinder

Ein ungefährer Tagesablauf für Krippenkinder sieht (je nach Buchungszeit) wie folgt aus:

Uhrzeit	Tagesablauf
07:30 - 08:45	Bringzeit, individuelle Begrüßung und Übergabe, Freispiel
08:45 - 09:00	Bewegung, Hüpfen, Tanzen
09:00 - 09:30	Gemeinsames Frühstück
09:30 - 10:00	Morgenkreis, singen, musizieren
10:00 - 12:00	Themenarbeit / Naturerlebnisse im Garten / Ausflug in den Park Altersspezifische Bildungs- und Förderangebote drinnen oder draußen Hygieneerziehung / Wickeln
12:00 - 12:30	Gemeinsames Mittagessen, Zähneputzen
12:30 - 14:00	Mittagsschlaf / Kuschelstündchen Ruhephase oder ruhiges Spiel im Gruppenraum Frischmachen und Wickeln
14:00 - 14:15	Bewegung, Hüpfen, Tanzen
14:15 - 14:45	Gemeinsame Brotzeit
14:45 - 17:30	Wetterabhängig: Garten / Freispiel und/oder weitere Angebote zu den aktuellen Bildungs- und Förderprojekten Abholung der Kinder

#### 4.5.5 Übergang von Krippe zu Kindergarten

Bei den „schlauhen Raben“, einer speziellen Vorkindergartengruppe, werden die Krippenkinder im letzten Krippenjahr gezielt auf den Übertritt in den Kindergarten vorbereitet. Dort werden sie in allen Bildungsbereichen auf die Anforderungen des Kindergartens vorbereitet. Durch Hospitationen und Besuche in der Kindergartengruppe sowie durch eine geplante Einbindung der Krippenkinder in Unternehmungen oder Abschnitte des Kindergartenalltags, wird der Übergang von Krippe zu Kindergarten sanft und fließend gestaltet. Da die Kinder durch die Sammelgruppen morgens und abends, durch einrichtungsübergreifende Aktionen und Feste sowie durch gemeinsame Freispielzeit im Garten alle Pädagoginnen kennen, vereinfacht dies den Kindern den Wechsel in den Kindergarten.

#### 4.5.6 Tagesablauf Kindergarten

Uhrzeit	Tagesablauf
07:30 - 08:45	Bringzeit, individuelle Begrüßung und Übergabe, Freispiel
08:45 - 09:00	Bewegung, Hüpfen, Tanzen
09:00 - 09:30	Gemeinsames Frühstück
09:30 - 10:00	Morgenkreis mit Singen, Tanzen, Austausch über aktuelle Ereignisse
10:00 - 12:00	Projektarbeit und gezielte Angebote Wetterabhängig: Spielplatz / Garten, Spaziergehen oder Ausflüge
12:00 - 12:30	Gemeinsames Mittagessen
12:30 - 12:45	Bewegung, Hüpfen, Tanzen
12:45 - 13:30	Mittagsruhe mit Entspannungsgeschichten, Vorlesen eines Buches, Hörspiele, ruhige Beschäftigung / Mittagsschlaf
13:30 - 14:30	Themenarbeit, Individuelle Bastel- und Kreativangebote, Garten, Freispiel
14:30 - 15:30	Brotzeit: Möglichkeit der Kinder, sich zu stärken
14:30 - 17:30	Wetterabhängig: Garten und/oder weitere Aufgaben zum aktuellen Gruppenthema / Kooperation mit Krippenkindern Abholung der Kinder

#### 4.6 Die Bildungsbereiche

Im Zentrum unserer Pädagogik stehen Lernwelten, die den Kindern die Möglichkeit geben, selbständig oder in kleinen Gruppen in wechselnden Umgebungen zu spielen und zu lernen. Eine stabile soziale Kompetenz, eine ausgeglichene und belastbare Emotionalität, sowie der Erwerb zuverlässiger Resilienz sind die Hauptziele. Unsere Pädagoginnen unterstützen die Kinder im Spiel, um deren Lernerfahrungen zu fördern. Neben ausreichenden Zeiten des Freispiels werden im Alltag gruppenübergreifende, altersspezifische Projekte geplant, die täglich im Rahmen verschiedener Angebote und Themen umgesetzt werden.

So werden systematisch alle Altersgruppen in unterschiedlichsten Förderbereichen unterstützt und



angeleitet:

- Sprachentwicklung und Interaktion
- körperliche und motorische Entwicklung
- Gesundheitserziehung
- Musik und kreatives Gestalten
- Mathematik und logisches Denken
- Umwelterziehung und Naturkunde
- Medienbildung

#### *4.6.1 Sprache und Interaktion*

Die Kinder werden ermutigt und angeleitet, sich in verschiedensten interaktiven Situationen (z.B. Rollenspielen) zu aktiven Sprechern und Zuhörern zu entwickeln. Die Pädagogen erklären den Kindern die Handlungen, Gefühle und eigene Beweggründe. Die Kinder fangen an, über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen und ihre Beobachtungen verbal auszudrücken. Als Teil einer Gruppe gewöhnen sie sich daran, sowohl anderen Kindern als auch Erwachsenen zuzuhören, sich an Gesprächen zu beteiligen und, falls nötig, zu warten, bis sie an der Reihe sind.

#### *4.6.2 Körperliche und motorische Entwicklung*

Tägliche körperliche Bewegung sowohl in den Räumlichkeiten als auch an der frischen Luft ist wesentlich für das ausgewogene Wachstum, die Entwicklung und die Gesundheit der Kinder. In Spiel- und Leibesübungen lernen die Kinder körperliche und motorische Kondition, Beherrschung der Bewegungen und trainieren grundlegende motorische Fähigkeiten.

Zusätzlich zu den Übungen unter Anleitung haben die Kinder ausreichend Möglichkeit zu selbstgewählten körperlichen Aktivitäten und Spielen. Selbständiges, aktives und kooperatives Verhalten innerhalb der Gruppe und Mut beim Sport werden so gefördert.

Siehe auch Punkt 4.1 Bewegung

#### *4.6.3 Gesundheitserziehung*

Wir achten besonders auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung legen wir großen Wert auf physische und psychische Gesundheit unserer Kinder. Dazu gehören ausreichend Ruhe, Stille und Entspannung genauso wie genügend Bewegung, frische Luft und kognitive Anreize.

Die Kinder lernen über Übungen zur Sinneswahrnehmung, Hygiene- oder Körperpflegemaßnahmen und Bildungsprojekte ihren Körper und seine Funktionen kennen und nutzen. Im Umgang mit Krankheiten und ihrer Ansteckungsgefahr legen wir Wert darauf, dass Kinder und Eltern ein Bewusstsein für Gesundheit und Krankheit entwickeln und lernen, sich vor Krankheiten zu schützen.

#### *4.6.4 Musik und kreatives Gestalten*

Der Umgang mit Musik und gestalterischem Handeln hat in der Erziehung einen großen Anteil an der emotionalen, praktischen und kognitiven Entwicklung der Kinder. Kindliche Kreativität, Vorstellungskraft und Selbstdarstellung wird durch Malen, Musizieren, Basteln und Tanz gefördert.

Die Kinder werden regelmäßig im täglichen Morgenkreis dazu angeleitet, die Welt der Musik durch gemeinsames Singen zu erforschen. Dies ermutigt die Kinder, ihre Gedanken und Gefühle verbal und mit schauspielerischen Mitteln, durch Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik und Bewegung auszudrücken.

Die Entwicklung des kindlichen Einfühlungs-, Wahrnehmungs- und räumlichen Orientierungsvermögens werden so gefördert.

#### *4.6.5 Mathematik und logisches Denken*

Das Erlernen der Mathematik erfordert begriffliches Vorstellungsvermögen. Die Kinder setzen sich auf vielerlei Weise mit abstrakten und konkreten Begriffen auseinander. Sorgfältig geplante entsprechende Lehrmethoden und -mittel und die Sprache spielen eine zentrale Rolle für die Entwicklung des Vorstellungsvermögens. Mit Hilfe von Klassifizierung, Vergleichen und Sortieren fangen die Kinder an, Gegenstände, Lebewesen, Körper, Figuren, Materialien und Phänomene auf der Grundlage von Form, Menge, Farbe und anderen Eigenschaften zu erkunden.

Mit Hilfe einfacher naturwissenschaftlicher Experimente lernen die Kinder Zusammenhänge und Abläufe in der Natur kennen. Sie lernen die Eigenschaften unterschiedlicher Materialien kennen und diese zu gebrauchen. Durch logisches Denken können bestehende Verbindungen und Wechselwirkungen verständlich gemacht und begriffen werden.

#### *4.6.6 Umwelt und Naturkunde*

Umwelt und Naturkunde hilft den Kindern beim Verstehen ihrer Umwelt, unterstützt sie in ihrer kognitiven Entwicklung und beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten und festigt ihre Beziehung zu Natur und Umwelt hinsichtlich der gemachten Erfahrung und Emotionen. Ansatzpunkte hierfür sind die verschiedenen Lebensbereiche der Kinder, deren Kenntnis eine Grundlage für ein erweitertes Verständnis der sie umgebenden Welt schaffen wird.

Durch Beobachtung und Gebrauch all ihrer Sinne erhalten die Kinder Informationen über ihre Umgebung und sollen in der Folge ebenso zu Beobachtungen unter Gebrauch verschiedener Hilfsmittel angeleitet werden. Geeignete Themen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich sind beispielsweise: Menschen und ihre Beziehung zur Umwelt, Pflanzen und Tiere und deren unterschiedliche Lebensräume, Substanzen und Materialien aus der Umwelt.

#### *4.6.7 Medienbildung*

In unserer modernen Mediengesellschaft ist ein verantwortlicher Umgang mit den heutigen Kommunikationstechniken und Medien unbedingt notwendig und Basis des gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Lebens. Medien beinhalten insbesondere für Kinder Chancen und Risiken.

Durch gezieltes Kennenlernen der Medien in ihrer direkten Lebenswelt, durch begleitete Mediennutzung und Aufklärung lernen die Kinder den sinnvollen Umgang mit Medien und eine konstruktive Nutzung diverser Medien. Wichtig ist uns hier auch der intensive Austausch mit den Eltern über Gewohnheiten und Vorlieben im häuslichen Umfeld.

### **4.7 Gruppenkooperation und Hospitation**

Trotz des Stammgruppenkonzeptes finden gruppenübergreifende Ausflüge, Feste oder Feiern statt, die die Solidarität der Gruppen untereinander fördern und wesentlich zu einem herzlichen und vertrauten Miteinander beitragen. Auch ein über alle Gruppen hinweg einheitlich hoher, pädagogischer Standard und eine intensive, individuelle und kontinuierliche Förderung aller Kinder kann so realisiert werden.

Dadurch, dass alle Betreuer/innen zu allen Kindern Kontakt knüpfen und Beziehungen aufbauen, ist es zudem leichter möglich, eventuelle Krankheitsausfälle beim Personal konstruktiv zu überbrücken und aufzufangen.

## **4.8 Vorschulerziehung**

Unsere Kindergartenkinder werden im letzten Jahr vor der Einschulung mehrmals wöchentlich nach unserem Vorschulkonzept in allen schulisch relevanten Bereichen gefördert und auf die Anforderungen unseres Schulsystems vorbereitet.

Neben dem wöchentlich stattfindenden Vorschulprogramms, das die emotionale, kognitive, soziale, motorische, sprachliche und mathematische Schulfähigkeit fördert, gibt es die english Preschool, die unser English Learning Guide anbietet. Hier sind die Vorschüler spielerisch mit der Fremdsprache beschäftigt. Außerdem führen wir das Sprachförderprogramm „Wuppi“ und „die Alphas“ zur Förderung der phonologischen Bewusstheit durch.

Für die Eltern bieten wir am Anfang des Kindergartenjahres einen gezielten Vorschul-Elternabend an.

Ende des Betreuungsjahres, kurz vor Schuleintritt, gestalten wir mit Eltern und Kindern zusammen die Schultüten, bieten eine Vorschulübernachtung an und organisieren einen Ausflug mit einem Polizisten zum Schulwegtraining.

## **4.9 Vorkurs Deutsch**

Bei Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern mit sprachlichen Defiziten achten wir darauf, dass sie durch Teilnahme am Vorkurs Deutsch rechtzeitig vor der Einschulung ihre Kompetenz in der deutschen Sprache verbessern.

## **5 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Eine vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Kita ist unabdingbare Basis einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit am Kind. In der familienunterstützenden Kindergartenarbeit werden die Kompetenzen der Betreuer/innen sowie die Kompetenzen der Eltern in die pädagogische Arbeit mit einbezogen, so dass eine konstruktive und optimale Koordination der beiden Lebenswelten des Kindes möglich wird. Die Eltern sind somit unsere wichtigsten Kooperationspartner.

Grundlagen der Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern sind für uns im Alltag

- eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre
- gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Eltern und Betreuerinnen
- Transparenz seitens des Kinderhauses
- Konstruktive Klärung von Meinungsverschiedenheiten, unterschiedlichen Anforderungen, Konflikten und Krisen

Es werden verschiedene Formen der Elternarbeit angeboten. Sie geben den Eltern die Möglichkeit, am Krippen- bzw. Kindergartenalltag teilzuhaben und Einsicht in die pädagogische Arbeit zu erhalten. Die Eltern können jederzeit die Konzeption der Einrichtung auf unserer Website einsehen.

### **5.1 Informationsveranstaltung / Hausbesichtigung**

Der erste Kontakt zwischen der Einrichtung und den Eltern ist das persönliche Gespräch vor Ort im Rahmen der Informationsveranstaltung oder eines individuellen Besichtigungstermins. Den Eltern wird dabei die pädagogische Arbeit der Kita vorgestellt, organisatorische Belange angesprochen, Fragen der Eltern geklärt und die Räumlichkeiten gezeigt.

Es ist uns ein Anliegen, die Eltern in allen Fragen zum Thema Beruf und Familie zu beraten, Ängste und Sorgen ernst zu nehmen und ihnen unser Betreuungsangebot realistisch und transparent vorzustellen.

## **5.2 Eingewöhnungselternabend / Eingewöhnungsgespräch**

Nach der schriftlichen Zusage einer Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung findet vor Beginn der Eingewöhnung ein Eingewöhnungselternabend oder ein individuelles Eingewöhnungsgespräch statt. Dabei werden detaillierte Informationen zum Tagesablauf und den Verlauf der Eingewöhnung gegeben, offene Fragen geklärt und über gruppeninterne Belange informiert.

## **5.3 Eingewöhnung**

Während der Eingewöhnungszeit haben die Eltern die Möglichkeit, die Betreuerinnen ihres Kindes und die Kindergruppe kennenzulernen. Durch ihre Anwesenheit in der Gruppe erleben sie den Alltag in der Kindergruppe mit. Die Eltern können sich in dieser Zeit langsam von ihrem Kind lösen und das Vertrauen gewinnen, dass sie für die Betreuung ihres Kindes die richtige Entscheidung getroffen haben. Dies ist für die weitere Betreuung des Kindes von großer Bedeutung, da die Kinder eine latente Unsicherheit und Unzufriedenheit der Eltern schnell wahrnehmen und dadurch selbst verunsichert werden. Die Eltern werden von den Pädagoginnen im Ablöseprozess individuell und bedürfnisorientiert unterstützt und beraten.

## **5.4 Kurzkontakte beim Bringen und Holen der Kinder**

Das Tür- und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage gegenseitiger unterstützender Zusammenarbeit und wachsenden Vertrauens. In diesem Gespräch besteht die Möglichkeit, täglich gegenseitig Informationen und Begebenheiten des Alltags, sowie sich über Entwicklungsschritte des Kindes und besondere Vorkommnisse auszutauschen. So werden die Eltern täglich über die wichtigsten Ereignisse des Tages, bei Bedarf über das Ess- und Schlafverhalten und natürlich die soziale Entwicklung informiert.

Dies ist sowohl für die Pädagoginnen als auch für die Eltern wichtig, um individuell und situationsorientiert auf das Kind eingehen zu können.

## **5.5 Eltern App Nemborn**

Im Kinderhaus Obermenzing arbeiten wir mit der Nemborn-Kita-App. Assemble steht als Entwickler seit vielen Jahren für qualitativ hochwertige App-Lösungen für Kitas (<https://nemborn.com/de/>).

Die Nemborn-Kita-App erleichtert die Kommunikation mit den Eltern: sie informiert über aktuelle Themen und Termine, erinnert an vereinbarte Gesprächstermine, enthält Informationen wie den Speiseplan, Schließzeiten oder Feste und erlaubt uns, die schönsten Eindrücke aus der Gruppe zu teilen. Eltern können Abwesenheitszeiten der Kinder selber einstellen, mitteilen, wenn Kinder krank sind oder aufgrund von Terminen später gebracht oder früher abgeholt werden.

Die wichtigsten Punkte zur Sicherheit der Daten und der eingesetzten Software:

- Zertifiziert nach ISAE3000 und ISAE3402 von PwC (jährlich)
- AV Vertrag nach DSGVO mit dem Träger geschlossen
- Serverstandort in Deutschland (Berlin/Magdeburg)
- Nur berechtigte Personen erhalten Zugang zur App/Steuerung durch den Träger

- 2-Faktorverfahren bei der Anmeldung für Familien und Pädagogen
- Eltern können Ihre Vollmachten in der App selbst verwalten

Alle hochgeladenen Daten liegen auf einem durch die Verschlüsselung SSL/TLS gesicherten Server, sodass die sensiblen Daten bestmöglich geschützt sind.

Innerhalb der App können die Fotovollmachten für die Kinder individuell eingestellt und verwaltet werden.

## 5.6 Entwicklungsgespräche

Die geplanten Entwicklungsgespräche finden außerhalb des Gruppengeschehens statt. Sowohl die Eltern als auch die Pädagoginnen können den Wunsch nach einem Gespräch äußern. In der Regel finden einmal pro Jahr individuelle Entwicklungsgespräche mit den Eltern jedes Kindes statt.

Die Entwicklungsdokumentation basiert auf Kuno Bellers Entwicklungstabelle. Des Weiteren nutzen wir im Kindergartenbereich Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung (Seldak / Sismik) sowie zur sozial-emotionalen Entwicklung (Perik), in denen für jedes Kind die Entwicklung dokumentiert und somit auch für die Eltern nachvollziehbar wird.

Inhalte der Entwicklungsgespräche sind u.a.

- der Entwicklungsstand des Kindes
- Beobachtungen aus dem Gruppenalltag
- Beobachtungen und aktuelle Themen aus dem familiären Umfeld

Zudem stehen die Pädagoginnen durch ihr pädagogisches Fachwissen den Eltern beratend zur Seite.

## 5.7 Elternabende

Elternabende ermöglichen eine breitgestreute Information aller Eltern über vergangene und kommende Themen, sowie den Austausch untereinander.

Es werden verschiedene Elternabende angeboten, die inhaltlich unterschiedlich gestaltet werden:

- Eingewöhnungselternabend
- Gruppelternabende am Anfang und Ende des Betreuungsjahres
- Themenelternabend

Fachthematische Elternabende werden bei Bedarf angeboten.

## 5.8 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung. Elternbeiratssitzungen finden ca. alle 4 Monate statt. Es nehmen der gesamte Elternbeirat, die Einrichtungsleitung und die stellvertretende Einrichtungsleitung teil. Der Elternbeirat gibt seinen Rechenschaftsbericht für das vergangene Jahr in der ersten Versammlung ab und wird jährlich neu gewählt. Die Eltern haben die Möglichkeit, bei Anliegen und Wünschen an den Elternbeirat heranzutreten. Dieser leitet diese an die Leitung weiter.

In den Sitzungen, die von der Leitung einberufen werden, wird der Elternbeirat über aktuelle Themen informiert, der Jahresablauf vorgestellt, pädagogische Konzepte vorgestellt, Feste organisiert, Wünsche und Ideen des Elternbeirats besprochen etc.

## **5.9 Feste und Feiern, Projektveranstaltungen**

Besonders bei Festen und Feiern in einer offenen und lockeren Atmosphäre ist die Möglichkeit für ein gemeinsames Miteinander der Eltern und der Betreuer/innen gegeben. Feierlichkeiten und Feste, die den Alltag beleben, sind wichtig und tragen zu einer guten Zusammenarbeit bei.

Im Rahmen der Jahresplanung finden folgende Veranstaltungen im Kinderhaus statt: St. Martin, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier, Fasching, Ostercafé, Schwimmtag (Krippen), Oma-Opa-Tag, Sommerfest.

## **5.10 Aushänge**

Informationen über Alltagsaktivitäten und Bildungsprojekte sowie über gruppeninterne Belange hängen für alle Eltern an den Pinn- und Magnetwänden vor den Gruppenräumen aus. Informationen der Leitung werden regelmäßig per Mail verschickt und im Schaukasten vor dem Eingang ausgehängt.

# **6 Qualitätssicherung**

## **6.1 Qualitätsstandards**

Alle wichtigen Hauptprozesse sind in Form von verbindlichen Qualitätsstandards festgelegt und dokumentiert. Das Handbuch des Kinderhauses Obermenzing ist allen Mitarbeitern bekannt und zugänglich. Dort finden sie alle wichtigen Vorgaben für den Arbeitsalltag.

## **6.2 Dokumentation**

Wir legen großen Wert auf transparente und systematische Dokumentation in allen Arbeitsbereichen. So werden Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und die Entwicklungsbeobachtung nach festgelegten Kriterien detailliert dokumentiert und archiviert.

Ebenso verhält es sich mit Bildungs- und Förderprojekten, personellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.

## **6.3 Sicherung des Kindeswohls Schutzauftrag**

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung. Gesetzlich ist der Kinderschutz auftrag für die Kindertageseinrichtungen im Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII/ KJHG) festgeschrieben. Das Recht jedes Kindes auf Schutz gilt uneingeschränkt auch im Verhältnis zu den eigenen Eltern und anderen sorgeberechtigten Personen.

Als Träger von Kindertagesstätten obliegt uns nach § 8a SGB VIII ein gesetzlicher Auftrag zum Schutz und zur Sicherung des Kindeswohls, den wir sehr ernst nehmen.

Da dieser Schutzauftrag eine Grundlage unserer Arbeit ist, sind wir der „Münchner Grundvereinbarung zu § 8 a und § 72 a SGB VIII“ mit dem Jugendamt der Landeshauptstadt München beigetreten. Diese Grundvereinbarung enthält Richtlinien für uns als Träger und verpflichtet uns zu einer engen Zusammenarbeit mit den Behörden.

Als Beratungspartner stehen uns u.a. folgende Anlaufstellen zur Verfügung:

- Sozialbürgerhaus Landsberger Straße 486, 81241 München, 089 233-96804
- Jugendämter
- Kinderschutz-Zentrum
- Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) § 8b SGB VIII

Alle Mitarbeiter in unserem Haus müssen vor Arbeitsantritt ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig sensibilisiert zum Thema Kinderschutz. Sollten die Fachkräfte der Einrichtung Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung feststellen, so werden diese zunächst mit einer kollegialen Fachkraft die Eindrücke abgleichen und evtl. unter Hinzuziehung einer Insoweit erfahrenen Fachkraft eine Gefährdungsreinschätzung vornehmen.

Ebenso ist das pädagogische Personal verpflichtet Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten, wenn auf Grund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos festgestellt werden (z.B. starke Entwicklungsverzögerung, drohende oder bestehende Behinderung). Gemeinsam mit den Eltern wird das weitere Vorgehen abgestimmt und besprochen, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden können.

## **6.4 Elternbefragung**

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt. Anonym können die Eltern ihre Zufriedenheit, Wünsche, Ideen und Veränderungsvorschläge zum Ausdruck bringen. Die Einrichtung bekommt einen Überblick über die Zufriedenheit der Eltern und wird dabei im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Wünsche und Veränderungen in die pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

Die Ergebnisse der Elternzufriedenheitsbefragung werden von der Leitung ausgewertet. Sowohl im Elternbeirat als auch im Gesamtteam werden die Ergebnisse vorgestellt und notwendige Maßnahmen initiiert.

## **6.5 Fort- und Weiterbildung**

Unsere Mitarbeiter werden motiviert, sich regelmäßig fort- und weiterzubilden. Dafür stehen Fortbildungstage sowie ein Fortbildungsbudget zur Verfügung.

## **7 Öffentlichkeitsarbeit**

Hauptbestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist der Internetauftritt. Hier stellt sich das Kinderhaus Obermenzing vor:

Wichtige Informationen zum pädagogischen Konzept, dem Personal, den Räumen bis hin zur aktuellen Platzvergabe, Stellenangebote, Feste etc. finden Sie hier. Über die Homepage können Preise abgerufen, Gesprächstermine vereinbart oder generelle Fragen gestellt werden. Der Auftritt bietet erste Eindrücke und Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme.

## **8 Betreuungsverträge**

Die folgenden Punkte enthalten Informationen rund um unseren Betreuungsvertrag.

### **8.1 Krankheits- und Unfallregelung**

Sollte ein Kind im Laufe des Tages erkranken oder verunfallen, verpflichten sich die Eltern, das Kind schnellstmöglich abzuholen. Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen die Einrichtung nicht besuchen. In Einzelfällen kann von der Einrichtungsleitung ein ärztliches Attest verlangt werden.

Bei einem Unfall sind die Pädagoginnen innen berechtigt, das Kind unverzüglich in ärztliche Behandlung zu geben. Die Eltern werden selbstverständlich sofort benachrichtigt. Sind die Sorgeberechtigten in einem solchen Fall nicht zu erreichen und verlangt die ärztliche Behandlung zum Wohle des Kindes weiterreichende Maßnahmen, dürfen diese auch ohne Zustimmung der Eltern

durchgeführt werden. Pädagoginnen dürfen grundsätzlich keine Medikamente verabreichen.

## **8.2 Versicherung**

Die Kinder sind bei uns unfallversichert über die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.

## **8.3 Gültigkeit**

Das pädagogische Konzept (Stand Dezember 2020) ist Bestandteil des Betreuungsvertrages zwischen dem Kinderhaus Obermenzing GmbH und den Erziehungsberechtigten.

Team, Kinder und Eltern befinden sich stets im Lebensfluss und somit in Entwicklung. Aus diesem Grund ist dieses Konzept ebenfalls immer in Entwicklung und wird in regelmäßigen Abständen an neue pädagogische Erkenntnisse und Erfahrungen angepasst.

**Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!**